Tagebuch eines Arbeiters - 1.Akt

1. Für mich ist das Reimprosa - Sadsch', also eine arabische Erzählform. Aber ich will auf keinen Fall darüber Streiten. Aus meiner Sicht passt es sehr gut zur "Arbeiterklasse".

2. Finde ich super mit "Ihm" ab der ersten Zeile und ich werde das tatsächlich sofort ändern. Das es zu distanziert ist, stimmt hier völlig.

3. "Planen Sie" gefiel mir persönlich auch irgendwie nicht, weil ich den Vorwurf auch nicht auf einzelne beschränken wollte, auch da geh ich aufjedenfall drüber und relativiere das etwas dadurch wird es vielleicht auch entzweit.

4. Mich persönlich stört es aber gar nicht, dass die Strophen aneinander hängen und ohne einander nicht funktionieren. Ich finde dadurch bekommt es noch mehr Lesefluss, weswegen ich es sogar versucht habe umzusetzen, dass sich einige direkt aufeinander beziehen, so gesehen als "neues" Stilmittel.

Ist mir offenbar nicht so gut gelungen?

5. Ja die Welt geht unter und der Arbeiter? Geht weiter arbeiten.

6. Die Zahlen dienen doch nur der Übersicht, ich denke ab 10 Strophen wirds gerade in nicht Papierform doch sehr unübersichtlich. In einem möglichen Endprodukt würde ich sie auch weglassen.

7. ich meine erweckt, die Stereotypen, kann ich nachvollziehen, finde ich aber nicht schlimm und verdeutlicht in meinen Augen auch den Unterschied zwischen Wachphase und Schlaf, und wenn du es lesen würdest, würde dir auffallen, dass ich es häufiger benutze um in die Parallelwelt seiner Gedanken verständlich zu gelangen. Und in dieser Gedankenwelt, kann ich dann auch wie gegen Ende Fantasyelemente einbauen. Das wird dann im 2. Akt sehr deutlich.
Ich finde wer man ist, bestimmen doch vor allem die Erinnerungen und Erfahrungen die man gesammelt hat, deswegen versteh ich dein Einwand mit den Puzzleteilen nicht.
Syntax Verschiebungen aufgrund von Reimen, sieht man eigentlich häufiger in der Lyrik, kann ich aber nachvollziehen.
Wessen? Ja natürlich im Leben des Arbeiters, ganz tief gebuddelt vielleicht auch das Leben des Autors.
"Liebe bleibt ein Akt des Gebens", ist übergeordnet. Es ist eine Aussage die immer bestand hat, und zu dieser Erkenntnis wird er gelangen. Außerdem ist es für mich als Autor ein kleines Gimmick, denn es bezieht sich direkt auf ein anderes Gedicht von mir, dass hier aber noch nicht gepostet ist.

Vielen Dank für die Rückmeldungen und ich verbessere schon fleißig. Gerne mehr, zerfetzt es, nur dadurch kann ich und es besser werden.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de